

Geistliches Wort

zum

Altjahresabend

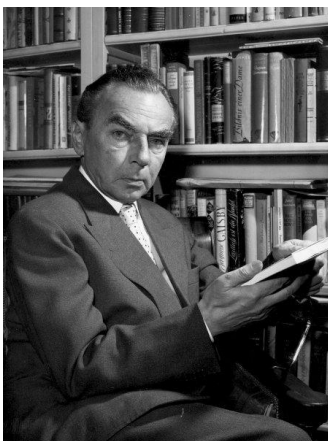


Kaum ein Datum erinnert so wie dieses heute an die große, heimliche Macht über uns, die Zeit, und an die Last, die uns zu tragen auferlegt ist, das Alte.

Mögen wir das Neue noch so preisen, ihm gar in dieser Nacht salutieren. Wir wissen doch sehr gut oder werden es in unserem Leben erfahren, dass das Alte seine Macht behält.

Die Gesetze dieser Welt waren vor uns in Gültigkeit und sie werden auch nach uns noch in Gültigkeit bleiben. Und je älter wir werden, desto mehr legen wir die Träume ab und erkennen, dass in dieser Welt selten etwas Neues beginnt, wirklich Neues beginnt, auch wenn unsere Zeit gerade dadurch gekennzeichnet ist, dass ständig vermeintlich Neues angeboten wird.

Und dennoch ist dieser Konflikt zwischen Altem und Neuem nur ein Hinweis auf den grundlegenden Konflikt, dass wir nicht ewig auf dieser Erde leben, sondern dass uns eine Grenze gesetzt ist, jedem von uns, dass das Alte Leid und Tod fordern wird.



Mit den Worten Erich Kästner's:

*Bald trifft das Jahr der zwölfte Schlag.
Dann dröhnt das Erz und spricht:
Das Jahr kennt seinen letzten Schlag,
und du kennst deinen nicht".*

(Gedichte, 388)

Doch was sagt die Bibel dazu? Sie kann ja zuweilen, was die Realität unseres Lebens betrifft, in einer so unglaublich nüchternen und ehrlichen Sprache reden, dass es manchem Zeitgenossen, mit der Bibel nicht mehr so vertraut, darüber die Sprache verschlägt.

"Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's 80 Jahre, und was daran köstlich gewesen ist, ist Mühe und Arbeit gewesen" - so der bekannte 90. Psalm. Und Jesus sagt, niemand könne seines Lebens Länge auch nur eine Elle anfügen, so sehr er sich auch darum Sorge. Und der Apostel mahnt, die Zeit "auszukaufen, denn es ist böse Zeit".

Unsere Erfahrungen mit der Zeit, unsere Angst und unsere Hoffnung, das spricht die Bibel auch aus. Aber sie bleibt dabei nicht stehen, lässt es dabei nicht bewenden. Um alle unsere Erfahrungen mit der Zeit macht sie eine große Klammer und setzt sie ein neues Vorzeichen davor oder eine neue Überschrift darüber ...

So in einem der schönsten biblischen Worte, die ich kenne, der heutigen Tageslosung: *"Ich aber"*, so heißt es dort, *"hoffe auf dich und spreche: Du bist mein Gott, meine Zeit steht in deinen Händen"* (Psalm 31,16).

Unsere Zeit in Gottes Hand, kann es ein schöneres, ein tröstlicheres Bild geben? In Gottes Hand bewahrt, vorsichtig gehalten, wie etwas ganz Kostbares, etwas ganz Zerbrechliches, in einer sanften Hand gehalten, dass es keinen Schaden nehme.

Es ist ein gutes Wort, am Ende eines Jahres, am Beginn eines neuen wie an jedem Tag.

Amen.


Pfarrer Willy Bartkowski

